

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336681)

Hilf reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn:

Hilf auch du mit zur Auferstehung unseres Vaterlandes!



Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Ein Lebensbild.

Männer, die Großes geleistet haben und von denen wir mit Recht noch Großes für unser Vaterland erhoffen dürfen, werden Gemeingut des Volkes und jeder Deutsche will auch das Vorleben eines solchen Führers kennen lernen. Wie ein Baum, der sich aus einer kleinen Pflanze entwickelt, das Nachbargewächs nicht überragend, wird er erst im Laufe der Zeit größer als sein Genosse und gewaltig reißt er seine Arme über sie und beschattet sie mit seinen mächtigen Ästen. So auch Hindenburg, dessen Leben uns das Bild echt soldatischer, altpreussischer Erziehung widerspiegelt im Geiste einer nüchternen sparsamen Zeit. Selbst der Sohn eines alten preussischen Offiziers kam er im 11. Lebensjahre 1859 in die Kadettenschule zu Wahlstatt in Schlesien. Wenn auch dem Elternhause fern, so hat doch die oft mit Unrecht lieblos genannte Erziehung des preussischen Kadettenkorps einen echten rechten Mann aus dem Kadetten von Hindenburg gemacht. Eben auf Urlaub im heimatischen Landsitz Neudeck in Schlesien, erfuhr er seine Einberufung als Leutnant zum 3. Garde-Regiment zu Fuß im Frühjahr 1866 und seine

muster
bender
D
datier
schöne
Reihen
hand
er wo
die N
Bahn.
dierun
mann
seine
höchst
II. Ar
Gener
ihm L
Tochte
der 1.
im Re
schon
und L
mie
vollen
deutsche
zu D
Chef
wurde
tätig
mögen
Lande
schlag
sonde
tafel
Jahre
gestell
verdie
Wohlf
der M
Berfi
leistet
einem
Titan
der S
Volke
Hier
auch
geben
dem

musterhafte soldatische Haltung im Feldzug 1866 sicherte ihm einen bleibenden Platz in der Geschichte seines Regiments.

Die Friedensgarnison des Regiments war nach 1866 Hannover und datiert schon aus dieser Zeit die Vorliebe des Reichspräsidenten für die schöne Veinstadt. Auch den Krieg 1870/71 machte Hindenburg in den Reihen des 3. Garde-Regiments mit und war an allen großen Kampfhandlungen des Gardekörps mit Auszeichnung beteiligt. Hier empfing er wohl auch die erste Schulung seines späteren taktischen Könnens und die Neigung zu diesem Studium brach sich sehr bald nach dem Kriege Bahn. 1873 beginnt seine wissenschaftliche Laufbahn mit der Kommandierung zur Kriegsakademie; ihr folgt unter Beförderung zum Hauptmann 1878 die Verwendung im großen Generalstab. Von da ab steigt seine glänzende militärische Laufbahn Stufe um Stufe empor bis zum höchsten militärischen Dienstgrad. Als Hauptmann im Generalstab des II. Armeekorps in Stettin ehelichte er die Tochter Wilhelmine, des Generals von Sperling; sie war ihm stets eine treusorgende Gattin, die ihm bald nach dem Weltkriege entrisen wurde. Ein Sohn und eine Tochter entstammen dem glücklichen Ehebund. 1881 sehen wir ihn bei der 1. Division in Königsberg; es folgen drei Jahre Kompagniechefszeit im Regiment 58 zu Fraustadt in Posen nahe der schlesischen Heimat. Doch schon 1885 kehrt er zu seinen „roten Hosen“ zurück, von nun ab als Major und Oberstleutnant als taktische Lehrkraft bei der Berliner Kriegsakademie verwendet. Seine Lehrtätigkeit trug den Stempel seiner machtvollen Persönlichkeit und war „der Taktik letzter Schluß“, nicht nur im deutschen, sondern auch im fremden Lager. Das Regiment Peter Nr. 91 zu Oldenburg sah ihn drei Jahre an seiner Spitze, 1896 siedelte er als Chef des Generalstabes des VIII. Armeekorps nach Koblenz über; dort wurde er unserem damaligen Erbgroßherzog ein sachkundiger militärischer Berater und die angebahnten freundschaftlichen Beziehungen mögen wohl auch die Brücke zu seiner Verwendung in unserem Badner Lande als Kommandeur der 28. Infanterie-Division in Karlsruhe geschlagen haben. Mit besonderem Stolze lesen wir Karlsruher und besonders diejenigen, so damals unter ihm gedient haben, die Erinnerungstafel an sein Wirken am Hause Kaiserstraße 184. Nach drei arbeitsreichen Jahren wurde er 1903 an die Spitze des IV. Armeekorps in Magdeburg gestellt und trat nach acht Jahren erfolgreichsten Wirkens in den wohlverdienten Ruhestand, wozu er seine Lieblingsstadt Hannover wählte. Wohl entgingen ihm nicht die Wolken am politischen Horizont und als der Ruf an ihn erging, sich zur Niederwerfung der russischen Gefahr zur Verfügung zu stellen, da zögerte er keinen Augenblick. Was er hier geleistet hat, ist das Ergebnis eines arbeitsreichen Lebens, gepaart mit einem gottbegnadeten Feldherrngenie. Nichts vermag den Ruhm dieser Titanentaten zu überstrahlen. Daß ihm der letzte und größte Ruhm, der Sieg im Weltkriege versagt blieb, das war die Tragik des deutschen Volkes, dem er aber auch im Unglück ein treuer Diener geblieben ist. Hier hat unser Volksheros bewiesen, daß er ein Universalmentch ist, dem auch das Steuer unseres Staatsschiffes mit vollstem Vertrauen übergeben werden darf. Stellen wir uns alle hinter ihn und helfen mit an dem großen Werk des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes.

Bereinte deutsche Arbeit wird Deutschlands beste Waffe sein! F. G.

Mein Vaterland, in deiner Not...

Mein Vaterland, in deiner Not
Lieb' ich dich noch viel mehr;
Gibst du mir auch ein hartes Brot
Es ist mir nicht zu schwer.

Ich hab' gekämpft für dich, mein Land,
Vergossen dir mein Blut
In Rußlands ödem Steppenfeld,
Rumäniens Frost und Glut.

Doch rühm' ich mich der Taten nicht
Was Tausende getan,
Das hielt auch ich für meine Pflicht,
Als rechter deutscher Mann!

Allüberall, wo wir marschiert,
Zum Schluß das Schloß gespannt,
War doch das Herz nur einquartiert
Bei dir, du heilig' Land!

Allüberall, wo siegesfroh
Wir stürmten Schanz und Wall —
Ihr lieben Freunde, sagt mir: wo
Kam deutscher Mut zu Fall?

Im Schlachtfeld nicht! Ins Lügengarn
Der Edelfalke flog;
Jetzt hält ihn fest der bitt're Harm,
Der Glaube, der ihn trog! —

Einst kommt der Tag, wo Schwingenlust
Den tiefen Mut dir hebt,
Dann fühlt dein Volk in tiefster Brust,
Für was man lebt und strebt!

Für Heim und Herd; für Land und Volk;
Für Freiheit, Ehr' und Recht;
Für Deutschland, wie die Wetterwolke —
Ein Stark und frei Geschlecht!

Militärverein Mühlhausen a. d. W.

Sch

R

L

verse

als G

Kurz

be d

er, i

besör

des

50. S

Rom

eljä

Regi

burg

Rom

artil

Karl

her

nera

Anfa

das

visio

front

war

dente

W

gern

war

ein

jorge

fante

dort

schen

Trot

nur

schick

in d

gena

tragi

Dar

bild

erfü

3